

## GEGNER DER WOCHE

### Gegen eine freie Schulwahl

Privatschulen sollen keine staatliche Förderung erhalten. Denn man müsse der gut funktionierenden Volksschule im Kanton St. Gallen Sorge tragen und sie nicht mit unnötigen Experimenten gefährden. Das fordert die SP des Kantons St. Gallen. Sie sei gegen die freie Schulwahl auf der Oberstufe, wie sie eine Elternlobby und die Jungfreisinnigen mit einer kantonalen Initiative anstreben. «Unsere Kinder und Jugendlichen sollen in ihrem sozialen Umfeld im Quartier oder Dorf zur Schule gehen», teilt die SP mit. Die freie Schulwahl fördere nur einen unnötigen Schultourismus und wirke auf das Bildungssystem kostentreibend, weil letztlich alle möglichen und unmöglichen pädagogischen Systeme finanziell zu unterstützen seien.

ON vom 19. 11. 09

## LESERECHO

### Freie Schulwahl

Zum Artikel «Gegen eine freie Schulwahl»; ON vom 19. November:

Die SP ist gegen die von der Elternlobby und den Jungfreisinnigen mit einer Initiative angestrebten freien Schulwahl auf der Oberstufe des Kantons St. Gallen. Viele der Schüler, welche eine Privatschule besuchen, sind nicht dort, um elitäre Sonderwünsche ehrgeiziger Eltern zu befriedigen, sondern weil sie mit der «gut funktionierenden Volksschule» (SP) nicht klar kommen. Solche alternative Schulungsmöglichkeiten sind aber heute nur Kindern gut situierter Eltern zugänglich. Das ist sozial ungerecht. Um dies zu ändern, sieht die Initiative eine öffentlich finanzierte Schülerpauschale für solche Privatschulen vor, deren Zugang offen und unentgeltlich für alle Kinder ist. Sie will auch die freie Wahl zwischen den staatlichen Oberstufenschulen ermöglichen. Bei manchen schulischen Problemen, etwa bei Mobbing, genügt oft ein Wechsel innerhalb des staatlichen Systems, um die Lernsituation eines Schülers zu verbessern.

Erwin Ogg, Rapperswil-Jona,  
elternlobby.ch

ON vom 26. 11. 09